

1. Next Generation Bibliothekssysteme

Die Beschäftigung mit den beiden Next Generation Systemen Quali OLE und Alma stellen wichtige Bereiche für die Ausrichtung der zukünftigen Arbeit des hbz dar. Das hbz sammelt derzeit Erfahrungen, um seine Bibliotheken in Zukunft innerhalb der neuen Systemumgebungen optimal unterstützen zu können. Der Wechsel auf ein System der neuen Generation wird die Bibliotheken vor allem in organisatorischer Hinsicht vor große Herausforderungen stellen. Darüber hinaus befinden sich die Systeme noch in der Entwicklung: Deutsche Besonderheiten auf - überregionaler und lokaler Ebene - sind im ersten Schritt nicht unbedingt berücksichtigt. Zusammen mit den Erstanwendern der Bibliothekssysteme muss deshalb jeweils eine Prioritätenliste bzw. Roadmap für die Umsetzung der notwendigen Erweiterungen und die Schaffung von Schnittstellen für den Datenaustausch mit Drittsystemen erstellt werden.

Erste Bibliotheken in der Region interessieren sich für die Übernahme der neuen Systeme. Das hbz unterstützt diese Bibliotheken, unabhängig davon ob es dabei um Alma, WMS oder das Open Source-System Quali OLE gehen wird. Interessierte Bibliotheken können sich für Absprachen und Planungen zu Support und Services gerne bei der Verbundzentrale melden.

Ende 2014 hat das hbz nach langen Vertragsverhandlungen mit ExLibris, die sich als sehr viel komplexer herausgestellt haben (als vorher angenommen), zunächst einen Testvertrag mit einer (vorerst) einjährigen Laufzeit für Alma abgeschlossen. Dabei wird es darum gehen, das Potential der Netzwerk- sowie der Lokalsystemzone zu untersuchen. Das hbz wird dabei freundlicherweise von den Bibliotheken in Düsseldorf und Paderborn unterstützt.

a. Quali OLE

Die Ziele, Vorarbeiten und Ergebnisse der ersten Projektphase für das kooperativ mit dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) durchgeführte Evaluierungsprojekt Quali OLE wurden bereits in den Newsletter 1 bis 3/2014 vorgestellt. Der Aufbau der Projektinfrastruktur sowie die grundlegenden Arbeiten für die Einrichtung der Testinstanzen, den Datenimport und das Erarbeiten der Anforderungskataloge wurden in der ersten Jahreshälfte 2014 bereits geleistet. Seit der Produktionsaufnahme von Quali OLE im August 2014 in den beiden Universitätsbibliotheken Chicago und Lehigh, kann für die Evaluierung auf Erfahrungen aus dem Live-Betrieb zurückgegriffen werden.

derungskataloge wurden in der ersten Jahreshälfte 2014 bereits geleistet. Seit der Produktionsaufnahme von Quali OLE im August 2014 in den beiden Universitätsbibliotheken Chicago und Lehigh, kann für die Evaluierung auf Erfahrungen aus dem Live-Betrieb zurückgegriffen werden.

Testinstallation und -konfiguration

Zusätzlich zu den beiden bestehenden Testinstallationen unter Ubuntu und Suse Linux Enterprise (SLES) wurde im hbz eine dritte OLE-Instanz für das Testen der regelmäßig einzuspielenden Hotfixes bzw. Releases eingerichtet. Auf der Basis einer Analyse der Daten, Workflows und Parameter der UB Wuppertal wurden umfangreiche Testkonfigurationen für Erwerbung, Metadatenmanagement, und Ausleihe eingerichtet und die schon bestehenden Grundkonfigurationen verfeinert. Dies beinhaltete z. B. das Einrichten von Standorten, Benutzerrechten, Haushaltsstrukturen, Geschäftsgangs- und Exemplarstatuswerten sowie die Abbildung bestehender Ausleihparameter. Standard-Workflows wurden beispielhaft durchgeführt, dokumentiert und partiell deutschsprachige „Step-by-Step“-Anleitungen erstellt.

Datenkonversion und Datenimport

Nachdem bereits in der ersten Jahreshälfte 2014 ein Testdatenset von Titeldaten der UB Wuppertal erfolgreich nach MARC21 konvertiert und anschließend in OLE importiert wurde, erfolgte dies im Herbst 2014 für die zugehörigen Lokal- und Exemplardaten. Alle bisherigen Aleph-Datenfelder konnten problemlos in OLE abgebildet werden. Vorgegangen war eine detaillierte Analyse des OLE-Internformats für Lokal- und Exemplardaten sowie das aufwändige Erstellen von Mappingtabellen.

Für die Ausleihe wurden bereits in der ersten Projektphase mit Hilfe eines Adressgenerators fiktive Nutzerdaten generiert, danach in die OLE-Struktur gebracht, mit zusätzlichen fingierten Daten wie z. B. Barcodes und Nutzertypen versehen und schließlich importiert.

Kriterienkatalog

Parallel zu den oben genannten Arbeiten wurde der umfangreiche Anforderungskatalog für ein Bibliotheksma-



nagementsystem der neuen Generation weiter vervollständigt. Mit der Ergänzung der Anforderungen durch Experten aus der Praxis dient er als Grundlage für die Beurteilung von OLE. Der Katalog ist so angelegt, dass er als Entscheidungshilfe für andere Next-Generation-Systeme herangezogen werden kann.

Antrag zur Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Aufgrund der bisherigen positiven Evaluationsergebnisse haben die beiden Projektteams aus dem hbz und der Verbundzentrale des GBV (VZG) Anfang November 2014 einen Förderantrag bei der DFG für die Vorbereitung von Quali OLE für einen Produktiveinsatz in Deutschland - für jeweils eine Pilotbibliothek im GBV und im hbz - eingereicht. Der Antrag beinhaltet die Anpassung des Systems an deutsche Besonderheiten (z. B. die deutsche Fernleihe), die Einpassung in die jeweiligen Verbundstrukturen von hbz und GBV und die Erarbeitung eines Geschäftsmodells. Im Zuge des DFG-Antrags wurde eine Website für das laufende Projekt eingerichtet, auf der sich alle deutschen Veröffentlichungen, die übersetzten Handbücher und weitere Informationen finden: <https://www.ole-germany.org/>

OLE-Community - Quali Days 2014

Die beiden Projektleiterinnen aus hbz und VZG haben vom 10. bis 13. November an den Quali Days 2014 in Indianapolis teilgenommen. Im Rahmen dieser Tagung fanden Beratungen mit dem OLE Project Board sowie dem Functional und Technical Council über Möglichkeiten der organisierten Zusammenarbeit statt. Die Einladung zur Teilnahme an OLE-Gremiensitzungen gewährte einen tiefen Einblick und ein gutes Verständnis in die Arbeitsweise

der Community. Ebenso ermöglichte der Austausch mit zahlreichen Kollegen aus den beteiligten Partnerbibliotheken den Aufbau konkreter Kontakte zur Lösung spezifischer Problemstellungen im



Vortrag „OLE & GOKb for e-resource management“ auf den OLE-Community - Quali Days 2014. Quelle: <http://kualiiole.tumblr.com/page/3>, 5. März 2015

deutschen Projekt. Die Kolleginnen und Kollegen aus den Pilotbibliotheken berichteten sehr offen über ihre Erfahrungen beim Umstieg auf den produktiven Einsatz von Quali OLE. Trotz etlicher zu lösender Probleme, wurde zusammenfassend ein positives Fazit gezogen. Im Verlauf einer Session wurde spontan eine Kurzvorstellung des deutschen OLE-Projektes ermöglicht.

Darüber hinaus wurde die internationale Zusammenarbeit über E-Mail-Austausch und Webkonferenzen weiter ausgebaut, z. B. mit dem britischen OLE Projekt an der SOAS Bibliothek in London. Diese wird modulweise ab Dezember 2014 bis März 2015 mit OLE in Produktion gehen wird und mit dem assoziierten GOKb-Projekt (Aufbau einer Global Open Knowledgebase für elektronische Ressourcen) sowie den zuständigen Projektleitungen in der OLE-Community und bei JISC Collections.

Kuali OLE Workshop im hbz

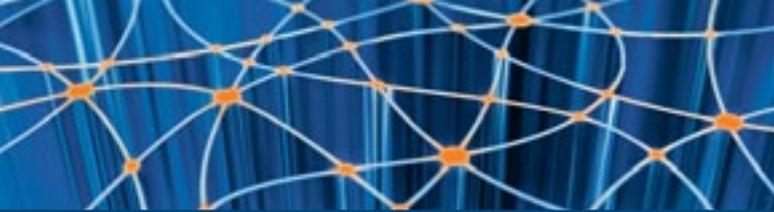
Am 15. Januar 2015 fand im hbz ein Workshop zu Quali OLE für interessierte hbz-Verbundbibliotheken statt, an dem rund 40 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Das Programm beinhaltete neben dem funktionalen und technischen Systemüberblick sowie dem Bericht zum aktuellen Projektstand auch praktische Einblicke in die Module Metadatenmanagement, Erwerbung und Ausleihe mit der Live-Präsentation beispielhafter Workflows auf der hbz-eigenen Testinstanz. Neben dem hbz-Projektteam waren auch zwei Mitglieder des VZG-Teams an der Veranstaltung beteiligt.

Die Resonanz auf diesen Workshop war durchweg positiv. Sowohl der Arbeitsstand des Projektes als auch das System selbst erhielten ein erfreuliches Feedback. Besondere Beachtung fand der gut entwickelte Funktionsumfang des Systems. Auch die enge, arbeitsteilige Zusammenarbeit mit der VZG wurde gut aufgenommen.

2. Verbunddienstleistungen

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Die überregionale AG RDA beschäftigte sich in drei zweitägigen Sitzungen im Oktober, Dezember und Januar



vorrangig mit den Arbeitsergebnissen der zu unterschiedlichen Fragestellungen eingerichteten Themengruppen, mit den Schulungen und mit Tests. Die verabschiedeten Anwendungsregeln sowie das aktualisierte Standardelemente-Set wurden im RDA-Info-Wiki der DNB veröffentlicht (<https://wiki.dnb.de/x/56SkBQ>).

Im September und Dezember fanden darüber hinaus weitere Sitzungen der Themengruppe Implementierung statt. Schwerpunkte der Sitzungen waren die Themenkomplexe Werke, Fußnoten, Formangaben, Angaben zum Original bei Reproduktionen und Teil-Ganzes-Beziehungen, sowie die Vor- und Nacharbeiten für den Systemanbieterworkshop, der am 23. Oktober 2014 in der DNB stattfand.

Weitere Informationen zum überregionalen RDA-Projekt und zum Systemanbieterworkshop finden sich im Newsletter der DNB (<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Neues+aus+dem+RDA-Projekt>).

Nach den im August/September 2014 erfolgreich durchgeführten Multiplikatoren-Schulungen im hbz werden die Normdaten im hbz-Verbund seit 1. Oktober 2014 gemäß RDA katalogisiert. Neben der neu eingerichteten hbz-GND-Informationssseite im hbz-Wiki (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/CoACAQ>) hat sich die für Fragen zu den RDA-Normdaten eingerichtete Wiki-Seite (<https://wiki1.hbz-nrw.de/x/AgCTAQ>) als wichtiges Instrumentarium erwiesen. Dort können Fragen zur Normdaten-Katalogisierung nach RDA eingetragen werden. Diese werden von den zuständigen hbz-Kolleginnen aus den GND-Redaktionen beantwortet. Noch offene und zu klärende Fragen werden laufend in Telefonkonferenzen mit den überregionalen Partnern geklärt.

Die zeitlichen und organisatorischen Planungen für die RDA-Schulungen im Bereich Titeldaten konnten im Januar 2015 abgeschlossen werden. Im Zeitraum vom 10. August bis 22. September 2015 werden an verschiedenen Standorten in NRW (UB Duisburg-Essen, FH Köln, ULB Münster) und RLP (UB Koblenz-Landau, UB Trier) Multiplikatorenschulungen stattfinden, getrennt für Monografienkatalogisierer (Katalogisierung in der hbz-Verbund-

datenbank, umfasst auch Serienkatalogisierung) und für Zeitschriftenkatalogisierer (Katalogisierung in der ZDB). Die Schulungen werden von Dozenten aus hbz und hbz-Verbundbibliotheken durchgeführt. Die Schulungstermine verteilen sich entsprechend dem modularen Schulungskonzept der AG RDA (siehe dazu: <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Schulungen>) für Monografienkatalogisierer über einen Zeitraum von 6 Wochen und umfassen 8 Präsenztage, für Zeitschriftenkatalogisierer sind 5 Präsenztage in einem Zeitraum von drei Wochen vorgesehen. Die Schulung der Katalogisierer in den hbz-Verbundbibliotheken wird anschließend durch die Multiplikatoren im 4. Quartal 2015 erfolgen. Für Bibliotheken, die keinem Bibliotheksverbund angehören, plant die DNB ab 2016 RDA-Schulungen durchzuführen.

Im Arbeitsbereich Implementierung kooperiert das hbz wie schon bei der Umsetzung des MARC21-Imports mit den anderen Aleph-Verbänden, um möglichst einheitliche Lösungen bei der Implementierung der RDA in die Formate und Datenstrukturen zu finden. Die bisherigen Lösungsansätze wurden im hbz-Verbund in der AG hbz-RDA-Implementierung (vgl. vorheriger Newsletter) und der Arbeitsgruppe Formalerschließung weiter diskutiert. Der erste Meilenstein konnte mit der Implementierung einer ersten Version der neuen RDA-Felder für die Erfassung in der RDA-Testdatenbank erreicht werden (Dezember 2014). Seither werden in der hbz-Testdatenbank erste RDA-Testkatalogisate durch die Vertreter der AGs erfasst. Die weiteren Meilensteine der Implementierung betreffen die Indizierung und Verlinkung, die Plausibilitäten, die Anzeige, den Import und Export von MAB2 – und MARC 21-Dateien und die diversen Schnittstellen. Die Realisierung und Produktivnahme des größten Teils dieser Meilensteine ist bis zum 1. Oktober 2015 anvisiert. Ab diesem Zeitpunkt wird in der DNB und ZDB die Katalogisierung nach RDA beginnen und es werden über die Export-Schnittstellen RDA-Datensätze an die Verbände geliefert werden. Die hbz-Verbunddatenbank und alle angeschlossenen Lokalsysteme müssen daher ab Oktober 2015 zur Aufnahme von RDA-Katalogisaten befähigt sein. Die ersten Besprechungen mit Lokalsystemvertretern und Systemherstellern zur Erreichung dieses Ziels fanden noch im



Dezember statt. Alle Beteiligten gehen derzeit davon aus, dass das Ziel erreicht wird.

Weitere Informationen zum RDA-Projekt und zum Thema Implementierung der RDA finden sich im offenen Wiki der DNB (<https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>) sowie im öffentlichen hbz-Wiki (<https://wiki1.hbz-nrw.de/display/VDBE/RDA>).

b. Import und Bereitstellung von Metadaten zu E-Books und anderen elektronischen Ressourcen

Neben den monatlichen Datenübernahmen der Springer-Lieferungen wurden im Berichtszeitraum diverse Korrektur- und Ergänzungslieferungen zu OECD, video2brain und WISO-Net inkl. Lizenznachweise in die hbz-Verbunddatenbank übernommen. Darüber hinaus wurde eine Metadatenlieferung vom SWB zu UTB scholars-e-library in unveränderter Form auf dem FTP-Server des hbz für alle Verbundbibliotheken bereitgestellt.

Aufgrund der steigenden Anzahl von Springer Access Updates (lizenzrelevante Korrekturen wie z. B. Änderung des Copyrightjahres oder Paketwechsel eines E-Books) wurde das bisherige Verfahren zur Bearbeitung und Einspielung der Datensätze weiterentwickelt. Die Updates werden nun in einem (ausschließlich) maschinellen Prozess verarbeitet; die aufwändige manuelle Bearbeitung durch die hbz-Titeldaten-Redaktion ist nicht mehr notwendig. Im neuen Verfahren werden alle gelieferten Access Updates als Neuzugänge in die hbz-Verbunddatenbank geladen und mittels Lizenznachweisen in die Lokalsysteme repliziert. Alle betroffenen Titel mit altem Stand werden mit einem Marker ‚delspringer‘ versehen und vor Einspielung der Access-Update-Neuzugänge gelöscht. Im Zuge der Produktivnahme des neuen Verfahrens (KW51) konnten Lieferungen umgesetzt werden, die aufgrund der großen Menge vorweg nicht manuell bearbeitet werden konnten.

Derzeit werden in Zusammenarbeit zwischen video2brain und lynda.com Metadaten für die englischsprachigen Video-Tutorials entwickelt. Eine erste Testlieferung wird aktuell durch das hbz für eine mögliche Datenübernahme geprüft.

Die Metadaten zu den IEEE Conference Proceedings (Lieferung GBV) und zu Digi20 (Lieferung SWB) werden voraussichtlich im ersten Quartal 2015 in die hbz-Verbunddatenbank übernommen.

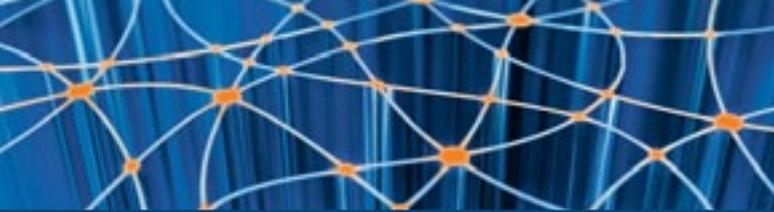
Darüber hinaus ist die Bearbeitung und Einspielung von weiteren Nationallizenzipaketen geplant. Neue Pakete: ZDB-1-AWS African Writers Series; ZDB-1-MMP Making of Modern Law: Primary Sources, 1620-1926 / MOML 4; ZDB-1-TCN Twentieth Century North American Drama. Korrektur- bzw. Ergänzungslieferungen: ZDB-1-MOR Music Online Reference; ZDB-1-NEL EBSCOhost eBook Collection.

c. GND

Im November wurde eine aktualisierte Version des Dokuments zur Erfassung und Verknüpfung von Werktiteln der Musik veröffentlicht (https://wiki1.hbz-nrw.de/download/attachments/16941075/Anleitung_Musikwerkittel_Stand_20141104.pdf). Zusätzlich erfolgte die Einrichtung eines neuen Index ‚Attribut Werke Musik (WAT)‘ in der HBZ18. Über diesen Index kann nach Inhalten aus den GND-Feldern 380-384 recherchiert werden. Darüber hinaus fließen die Inhalte der Attributfelder in die Indizes WWT, WSW und WRD ein.

Seit Dezember 2014 kommt es zu Verknüpfungsfehlern in den Feldern 38X und 5XX. Dabei werden alle Inhalte des Phrasenindexeintrages in den GND-Satz übernommen, also auch bisher verdeckte Unterfelder wie das Format (Unterfeld F) und das Katalogisierungslevel (Unterfeld L). Das Abspeichern des GND-Satzes führt zu einer Plausibilitätsmeldung (bspw. „Feld 380 enthält unzulässiges Unterfeld F“), der GND-Satz kann darüber hinaus nicht abgespeichert werden.

Die Fehleranalyse ergab als Ursache der Verknüpfungsfehler ein geändertes Programmverhalten in der Aleph-Software, die im Dezember 2014 im Rahmen eines Service-Pack-Updates aktualisiert worden war. Das hbz erarbeitet derzeit eine Lösung, die voraussichtlich im Februar produktiv genommen wird.



d. Datenübernahmen: Institutsbibliotheken der RWTH Aachen

Nach Abschluss umfangreicher Vorarbeiten auf lokaler Ebene befinden sich die Daten von vier Institutsbibliotheken der RWTH Aachen seit Anfang Januar 2015 „auf dem Weg“ in die hbz-Verbunddatenbank. Nach erfolgreichem Abschluss einer Testmigration (Anfang/Mitte Februar) können die produktiven Läufe zur Integration der Daten in die Verbunddatenbank und zur Synchronisierung mit dem Lokalsystem der Universitätsbibliothek der RWTH Aachen voraussichtlich Ende April 2015 abgeschlossen werden.

e. NWBib-Notationen für Periodika

Für die NWBib-Notationen in Periodika wurde in Zusammenarbeit von hbz und der ZDB (bzw. der DNB als technischen Betreiber) ein neues Verfahren eingeführt. Die Katalogisierung der neuen und korrigierten NWBib-Notationen erfolgt von den NWBib-Redaktionen nur noch in der ZDB, die entsprechenden Informationen werden automatisch in die hbz-Verbunddatenbank (in die entsprechenden Felder 700n) übernommen. Im Zuge der Umstellung auf das neue Verfahren ist nun die Erfassung von gliedernden Schlagwörtern zur NWBib-Notation möglich.

f. Schnittstellen

Im Dezember wurde im Rahmen des Projekts edoweb 3.0 eine Schnittstelle zur Anreicherung von Titeldatensätzen in der hbz-Verbunddatenbank aus dem neu aufgesetzten rheinland-pfälzischen Archivserver für elektronische Dokumente und Websites implementiert. Als Metadatenformat wird MAB-XML genutzt, die Konvertierung und der Import werden über eigene hbz-Routinen durchgeführt.

g. hbz-Teilnahme an OCLC WorldCat

Im November 2014 fand im hbz ein weiteres Gespräch mit Vertretern von OCLC statt, um den modifizierten Vertragsentwurf (in der AG UB/AG FHB vorgelegten Version) zur Teilnahme an Worldcat zu verhandeln. Die Ergebnisse des Gesprächs sollen in eine weitere von OCLC bis Anfang Februar vorgelegte Vertragsversion einfließen.

3. DigiBib-Lösungen

a. DigiBib

In der DigiBib konnte für Bibliotheken aus dem Süd-Westen die Endnutzerfernleihe mit dem SWB für Tests freigeschaltet werden. Damit können nun Benutzer von Bibliotheken aus Baden-Württemberg, die die DigiBib einsetzen, künftig ihre Fernleihen per Mausklick aufgeben.

Gemäß der im letzten Newsletter angekündigten Planung wurde Anfang September ein umfangreiches Update der IPS-Software in den Produktionsbetrieb übernommen. Größere Störungen traten dabei nicht auf; kleinere Nacharbeiten in den Konfigurationen und Programmen konnten zügig durchgeführt werden. Funktional gab es dabei in den Benutzeroberflächen praktisch keine Veränderungen. Jedoch wurde intern vieles modernisiert und die Software damit zukunftssicher gemacht sowie mit größeren Leistungsreserven ausgestattet.

b. DigiBib IntrOX

Anfang September ging die FHB Köln, gefolgt von der FHB Münster und der UB Wuppertal mit der neuen Version des hbz-Suchraums in Produktion. Die Nutzer dieser Bibliotheken haben nun Zugriff auf die volle Bandbreite der DigiBib IntrOX Funktionen. Nach den schon vor zwei Jahren eingeführten Lokalsystemfunktionalitäten und dem Anfang 2014 integrierten externen Discovery-Index EDS steht der lokale Datenpool mit einer bequemen Suchmaschinenrecherche zur Verfügung. Dieser basiert auf einem Ausschnitt des Indexes des hbz-Verbundkatalogs, angereichert mit lokalen Datenlieferungen für Bestände und Informationen, welche nur im Lokalsystem gespeichert sind (z. B. PDA-Titel oder Diplomarbeiten). Unterstützt durch Relevanzranking, facettenreiche Suche und linguistische Suchbegriff-Erweiterungen kann der Benutzer jetzt im gesamten Datenraum seiner Bibliothek recherchieren.



Fachhochschule Köln Katalog PLUS - DigiBib mit integriertem OPAC, Quelle: Screenshot



In einer Sitzung im November des Jahres wurden mit den IntrOX-Partnern die weiteren Entwicklungsschritte festgelegt. Ein wesentlicher Punkt wird die Einführung einer inhaltlichen Facette sein. Die geringe Verwendung von Klassifikationen oder Schlagwörtern bei den Verbunddaten ist hierbei eine problematische Ausgangsbasis und stellt sich in diesem Zusammenhang als größere Herausforderung dar.

Im Projekt „Schnellsuche NRW“ traf sich die Projektlenkungsgruppe nach der Sommerpause zur Standortbestimmung und für Vorüberlegungen zur weiteren Vorgehensweise. Die in Zusammenhang mit der DigiBib Entwicklung IntrOX indexierten und per Suchmaschinenteknik angebotenen Katalogdaten werden neben dem Einsatz eines eigenen Discoverysystems auch für kleinere wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken als zukunftssträchtiger Ansatz angesehen. Am Jahresanfang fand ein erneuter Austausch statt, in welchem die verbesserten Möglichkeiten der Katalogrecherche über einen gemeinsamen Sucheinstieg für Print- und elektronische Bestände thematisiert wurde. Hierbei wurde beschlossen, dass die am Projekt beteiligten Bibliotheken einen Projekt-Förderantrag beim Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport für eine entsprechende Entwicklung stellen.

c. Suchmaschine

Der Arbeitsschwerpunkt im Bereich Suchmaschine im Berichtszeitraum lag in der Optimierung des Suchindexes für DigiBib IntrOX. Nach dem Produktionsgang mehrerer Bibliotheken mit dem neuen Suchindex gab es, wie erwartet, verschiedene Anpassungswünsche. Insbesondere im Bereich Facettenaufbereitung wurden noch Feinjustierungen vorgenommen. Zudem wurden lokale Daten, die nicht im Verbund nachgewiesen sind, in den einheitlichen Index integriert. Großes Interesse bei den IntrOX-Partnern besteht an der Möglichkeit einer fachlichen Einschränkung. Hierfür wurden die Verbunddaten statistisch ausgewertet mit dem Ergebnis, dass nur bei ca. 50% der Verbunddaten Klassifikationsfelder belegt sind, bezüglich der Schlagwörter ein sogar noch geringerer Anteil. Aus diesem Grund wurde mit der FHB Aachen als Pilotbibliothek die regelmäßige Lieferung von lokalen Systematiken an das hbz ver-

einbart. Diese werden zunächst für Aachen mit indexiert und können dann als Facette ausgewertet werden. So wurde ein Prototyp geschaffen, mit dem die FHB Aachen zu Beginn des Jahres in Produktion gegangen ist.

4. DigiAuskunft

Die Zahl der Bibliotheken, die die DigiAuskunft für die effiziente Beantwortung ihrer Nutzeranfragen einsetzen, steigt weiterhin stetig an. Zum Ende des Jahres setzten das Auskunftssystem 188 Bibliotheken ein. Für 2015 ist eine stark wachsende Zahl neuer Teilnehmer zu erwarten.

Mit dem hessischen Bibliotheksverbund HeBIS konnte, zunächst vorübergehend, ein neuer Kunde für das in der DigiAuskunft integrierte Chatprogramm RAKIM gewonnen werden. HeBIS ersetzt damit das bisher eingesetzte QuestionPoint. Seit Januar 2015 steht den Anfragenden das neue Chat-Angebot auf www.hebis.de zur Verfügung.

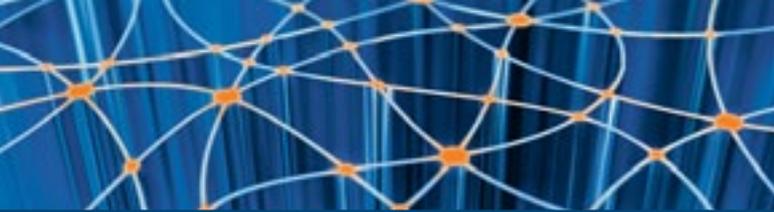
In der Zeitschrift *Bibliothek Forschung und Praxis* 38/2014 H. 3, S. 492-502 ist der Artikel „Wer fragt was und wann? – Eine qualitative Auswertung der Nutzung digitaler Auskunftsangebote von Hochschulbibliotheken am Beispiel der DigiAuskunft“ erschienen. Ina Breuer fasst darin die Ergebnisse ihrer 2013 erschienenen Masterarbeit¹ zusammen.

5. Online Fernleihe

Die Neuprogrammierung zur Integration von E-Journals in die Fernleihe stellt sich komplexer dar als bisher angenommen. Um die vollen, bisher dem Expertengremium vorgestellten Funktionen und die zusätzlich geforderten Erweiterungen in die bisherigen Fernleihworkflows übernehmen zu können, müssen Teile der bereits erarbeiteten Programme neu geschrieben werden. Hintergrund ist, dass die durchgeführten Tests erhebliche Performanzprobleme aufgezeigt haben.

Ende Dezember wurde ein Versions-Update des ZFL Servers vorgenommen. Hierfür mussten sämtliche Daten von dem Zeichensatz ISO 8859-1 (Latin1) nach UTF-8 konvertiert werden. Zudem mussten die Programme, die die

1 Vgl.: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/digiauskunft/aktuell/veroeffentlichungen/digiauskunft_master_20140110.pdf



Datenausgabe in das Bibliothekskonto, in E-Mails, Druckprogramme und Ähnliches steuern, dem neuen Zeichensatz angepasst werden. Die Umstellung war wie geplant nach einem Wochenende abgeschlossen. Kleinere Zeichensatzprobleme, die nach der Umstellung aufgetreten sind, werden zurzeit Zeit behoben. Damit ist im hbz der ZFL-Server Version 4.0 im Einsatz. Im nächsten Quartal soll auf die Version 4.2 migriert werden.

Mit dem KOBV konnten Ende des Jahres die elektronischen Vormerkungen in Betrieb genommen werden. Freie Bestellungen werden zeitnah folgen.

Im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) wurde im November ein „Tag der offenen Fernleihbür“ für die Wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes ausgerichtet. Mit 21 Hospitationsveranstaltungen in 14 Gastgeberbibliotheken hat sich dieses Format inzwischen als Fortbildungsreihe speziell für Fernleihabteilungen erfolgreich etabliert.

Zum Ende des Jahres zählte die Fernleihe im hbz-Verbund 380 teilnehmende Bibliotheken.

6. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerung für 2015

An der Anfang September beendeten elektronischen Lizenzumfrage („hbz-Sommerumfrage“) nahmen diesmal über 150 Bibliotheken teil. Ein neues Design sowie erweiterte benutzerfreundliche Funktionalitäten erleichterten sowohl auf der Seite der Konsortialteilnehmer als auch der Seite der Konsortialstelle die Abfrage zu den insgesamt über 160 Konsortialprodukten.

Auch 2014 wurden weitere teilnehmende Institutionen zum Verfahren dieser elektronischen Renewal-Abfrage zugelassen, um so auf allen Seiten die Abläufe zu optimieren und den teilnehmenden Bibliotheken einen umfassenden Gesamtüberblick über ihre Konsortialkonditionen zu bieten. Für die über 2 700 Konsortialbeziehungen, die die hbz-Konsortialstelle derzeit betreut, bietet die elektronische Lizenzabfrage eine sehr gute Möglichkeit, die Lizenzverlängerungen zu verwalten.

Nach den Lizenzabfragen wurden die Anbieter über den Verlängerungsstatus zu ihren Produkten informiert, ggfs. wurde nochmals im Rahmen der Buchmesse nachverhandelt und anschließend dann die Verlängerung vereinbart.

Zeitschriftenkonsortien

Frühzeitig hat sich die hbz-Konsortialstelle intensiv mit der Übernahme der NRW-Zeitschriftenkonsortien von Herrn Reinhardt beschäftigt. Es galt eine möglichst reibungslose Verlängerung für die an den Konsortien teilnehmenden Einrichtungen zu organisieren. Eine Einbindung in den hbz-Lizenzverlängerungsablauf innerhalb der EDB war in 2014 noch nicht möglich und stellt daher eine wichtige Aufgabe für das Jahr 2015 dar.

Allianzlizenzen

Im Herbst 2014 ist die hbz-Konsortialstelle von der DFG als Mitglied der Arbeitsgruppe Nationale Lizenzierung im Rahmen der Allianzinitiative aufgenommen worden und nimmt seit diesem Zeitpunkt regelmäßig an den AG-Treffen teil. Durch diese erfreuliche Entwicklung ist eine Abstimmung zwischen den regionalen Bedürfnissen sowie vorhandenen Konsortialstrukturen in NRW mit denen der Allianzinitiative gegeben und ermöglicht der Konsortialstelle eine aktive Verhandlung von Allianzlizenzen.

Konsortien

Im Rahmen der Verlängerungen konnten einige Konsortien neu strukturiert werden sowie für andere Mehrjahresoptionen und Verträge ausgehandelt werden. Insbesondere die erstmals von Proquest angebotene Dreijahreslaufzeit mit Opt-Out-Klausel ist von den Einrichtungen gut angenommen worden.

Mit dem Anbieter Beuth konnte eine neue Konsortialstruktur erarbeitet werden, die die alte unvorteilhafte Regelung ablöst und den Teilnehmern jetzt eine planbare und gute Grundlage für die Verlängerung liefert. Nach einer ebenfalls vorgenommenen technischen Umstellung, sind die Volltexte der Normen nun ohne Verlust der guten Vertragskonditionen direkt über die Server beziehbar. Hierdurch ist der Datenbestand stets aktuell und für die Nutzer komfortabel aufzurufen.



Zum Ende des Jahres 2014 lief der Dreijahresvertrag mit Beck aus und so galt es insbesondere mit Beck einen neuen Mehrjahresvertrag zu verhandeln. Trotz frühzeitigem Start der Gespräche gestalteten sich diese sehr zäh, so dass erst im November 2014 ein über vier Jahre laufendes Angebot akzeptiert werden konnte und anschließend die Verlängerungsabfrage startete.

b. Veranstaltungen

Konsortialtag

Aufgrund des in 2014 ausgefallenen Erwerbungsleiter-Treffens fand im September ein erster Konsortialtag im hbz statt, um einen direkten Austausch sowie eine Abstimmung mit den Einrichtungen zu ermöglichen. Hierbei wurden die konsortialen Abläufe erläutert sowie konkret auf neue Entwicklungen sowie verschiedene konkrete Fragestellungen zu einzelnen Konsortien eingegangen. Ein zentraler Punkt war die Abstimmung zwischen den regionalen Bibliotheken und der Konsortialstelle hinsichtlich des neuen Aufgabenfeldes der E-Journals. Hier galt es zu erkunden, in welcher Form sich die E-Journals in den Konsortialablauf einbinden lassen und in welche Richtung die zukünftigen Vertragsverhandlungen laufen sollen. Als weiterer Agendapunkt wurde über das DFG-Projekt ERMS informiert. Weitere Ideen und Bedürfnisse aus diesem Austausch sollen mit in die Projektarbeiten einfließen.

Angesichts der sehr hohen Teilnehmerzahl ist für das Jahr 2015 ein Konsortialtag Ende August geplant, um den teilnehmenden Bibliotheken und der Konsortialstelle erneut eine Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch zu bieten.

„Techniker-Tag“

Die Konsortialstelle richtete im Berichtszeitraum eine Informationsveranstaltung zum Themenbereich Technik aus. Die Anbieter Beuth und WTI informierten über ihre Datenbanken und Informationsangebote mit speziellem technischen Hintergrund. Zielgruppen der Veranstaltung waren vor allem Informationsbibliothekare, Fachreferenten und Erwerbungspersonal.

Buchmesse

Die Verhandlungen und Lizenzerneuerungen mit zahlrei-

chen Anbietern standen auch 2014 im Fokus des Buchmessenbesuches in Frankfurt. So führte die Konsortialstelle am 8. und 9. Oktober 2014 diverse Gespräche mit Anbietern wie z. B. EBSCO, Proquest, Wiley, Munzinger, GBI Genios, DeGryter, ThompsonReuters, Thieme, WTI, OECD.

c. DFG ERMS

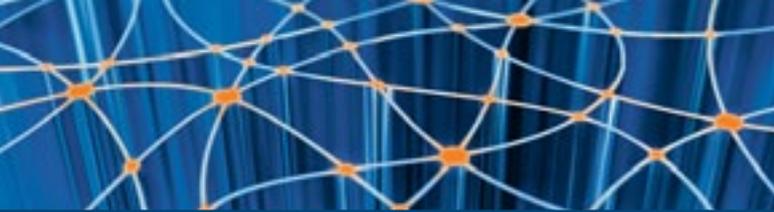
Das Projekt „Electronic Resource Management“ ist auf die Entwicklung eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen lokal, regional und national unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet.

Projektpartner dieses DFG geförderten Projektes sind die UB Freiburg, UB Frankfurt, die VZG des GBV sowie das hbz, welches die Federführung des Projektes übernommen hat.

Die im Jahr 2014 geführten Interviews mit Experten aus dem Bibliotheksbereich sowie aus den Konsortialstellen wurden ausgewertet. Die geäußerten Anregungen und Anforderungen wurden gebündelt und finden Einzug in die Entwicklung des Gesamtkonzepts. Durch die durchgeführte Nutzerumfrage, die mit großem Interesse von etwa 200 Einrichtungen aus Deutschland angenommen wurde, konnten weitere Anforderungsaspekte bezüglich eines neuen ERMS gesammelt werden. Diese Erkenntnisse fließen ebenfalls in die weiteren Planungen mit ein.

7. Linked Open Data

Die Arbeiten im LOD-Programmbereich konzentrierten sich auf die Entwicklung des neuen Webauftritts der Nordrhein-Westfälischen Bibliographie (NWBib). Insbesondere wurden das Oberflächenlayout, die Navigation und die Texte schrittweise stark überarbeitet. Facettierungsmöglichkeiten nach GND-Verschlagwortung und Raum- und Sachsystematik der NWBib wurden ergänzt sowie die Titledetailansicht stark überarbeitet. Auf Basis der NWBib-Raumsystematik wurden Links zu Wikidata-Ressourcen ergänzt und die dort abgelegten Geokoordinaten übernommen, um eine geobasierte Suche anbieten zu kön-



nen. Der offizielle Launch des NWBib-Webauftritts musste von Dezember auf das laufende Jahr verschoben werden, weil einige Anforderungen noch nicht umgesetzt werden konnten.

Anfang Dezember veranstaltete das hbz in Bonn zusammen mit der ZBW – Leibniz Informationszentrum Wirtschaft und mit freundlicher Unterstützung der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung die mittlerweile sechste Konferenz „Semantic Web in Libraries“ (SWIB14). Die SWIB14 war erneut ein großer Erfolg und hat – mit 165 Teilnehmern aus 24 Ländern – weltweit Beachtung gefunden.



Keynote-Speaker Tom Grahame von der BBC auf der SWIB14, Foto: P. Ramakers/intuitive Fotografie

8. Open Educational Resources (OER)

Wie im vergangenen Newsletter berichtet, beteiligte sich das hbz im Anschluss an die Entwicklung eines OER-World-Map-Prototypens am Request for Proposal der William and Flora Hewlett Foundation zur Entwicklung des Produktivsystems. Im November erhielt das hbz den Zuschlag, so dass das Jahr 2014 für die beteiligten hbz-Kollegen äußerst erfolgreich endete.

Das vom hbz geplante System wird u. a. Daten zu Institutionen, Projekten, Experten und Services aus dem OER-Bereich enthalten. Die Daten werden über eine API zur Nachnutzung durch die OER-Community angeboten werden. Im Rahmen des Projektes ist die Entwicklung verschiedener Module zur Visualisierung der Daten geplant. So wird neben der namensgebenden geographischen

Karte ein Statistikmodul und ein Kalender entwickelt werden.

Am 11. und 12. Dezember fand im hbz der Workshop „OER als gemeinsames Arbeitsfeld von Bibliotheken und E-Learning-Akteuren?“ statt. Der Workshop wurde vom edu-sharing.net e. V in Kooperation mit dem hbz ausgerichtet und diente OER-Akteuren sowie anderen Interessierten zum gegenseitigen Austausch über das Thema.

In der 2013 durch Initiative des hbz gegründeten Arbeitsgruppe „OER-Metadaten“ der DINI AG KIM ist 2014 der erste Entwurf von „Empfehlungen zur Publikation von OER-Metadaten“ entstanden, siehe https://wiki.dnb.de/x/hq_kBQ.

9. Open Access

a. DiPP

Es wurde damit begonnen, die bisherige Seite www.dipp.nrw.de in die neue, im Aufbau befindliche hbz-Website zu integrieren. Im Hintergrund wurde dafür die Migration von Plone 2.0 zu Plone 4.3 durchgeführt. Ein neues Portlet für Inhaltsverzeichnisse sorgt dafür, dass Artikel nun nicht mehr manuell angepasst werden müssen, sondern automatisch aktualisiert werden, sobald eine neue Artikelversion gespeichert wird.

b. Fachrepositorium Lebenswissenschaften (vormals ELLiNET)

Im Zuge der Neuausrichtung von ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften wurde das ELLiNET-System umbenannt. Das „Fachrepositorium Lebenswissenschaften“ nimmt künftig Open- Access-Inhalte aus allen damit assoziierten Disziplinen auf. In diesem Kontext wurde innerhalb eines Workshops das neue gemeinsam mit dem LBZ modernisierte edoweb-System vorgestellt und die Möglichkeit eines Einsatzes für das Fachrepositorium von ZB MED eruiert. Im Ergebnis ist ein Umzug des bisherigen ELLiNET auf das neue System mit geringem Aufwand möglich. Durch die für das Fachrepositorium gewünschten Erweiterungen entsteht zugleich weiterer Entwicklungsbedarf. Derzeit laufen die Verhandlungen mit ZB MED mit dem Ziel einer solchen Ablösung.



10. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Seit Oktober 2014 nimmt die UB Paderborn am Kataloganreicherungsverfahren über die Software Visual Library teil. Insgesamt liefern nun acht Bibliotheken im hbz-Verbund Inhaltsverzeichnisse an das Verbundsystem. Weiterhin werden Daten aus drei externen Quellen bezogen.

Im Zeitraum September 2014 bis Januar 2015 wurden 47.106 Titel mit Kataloganreicherungsdaten angereichert. 60% der Daten wurden von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund erzeugt. Die Deutsche Nationalbibliothek lieferte 30,4% der Daten. 7,6% der Daten wurden vom Informationsverbund Deutschschweiz (IDS) und 2% der Daten von Casalini Libri geliefert.

Zur Zeit sind 1.138.653 Titel der Verbunddatenbank mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

scantoweb hosted by hbz

Die Hardware für die Visual Library wurde erweitert und die Software aktualisiert.

Im Berichtszeitraum wurden von den Bibliotheken 450 Titel freigegeben. 152.707 Images wurden geladen, die 4 TB Speicher einnehmen. Insgesamt werden mit dem System 3,4 Millionen Images verwaltet. Es werden etwa 39 TB Speicher genutzt.

MyBib EeL

Für das Digitalisierungsprojekt der Martin-Opitz-Bibliothek werden weiterhin bereits bestehende Digitalisate eingepflegt.

Die neusten Ausgaben der EMMA wurden digitalisiert und in das System aufgenommen. Alle Ausgaben der Zeitschrift bis zum Heft 3/2014 sind nun digital verfügbar.

11. Langzeitarchivierung

a. edoweb

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche neue Features in

der edoweb Version 3.0 entwickelt bzw. verbessert. Dazu zählt eine einheitliche Sicht auf Daten und Metadaten der Sammlung, die Rechteverwaltung sowie eine facetthierarchische Suche. Über eine Katalogisierungsoberfläche für elektronische Ressourcen können Titeldaten recherchiert und importiert werden. edoweb 3.0 unterstützt die Nutzung von Normdaten aus der GND. Durch den Einsatz von stabilen URLs werden die Ressourcen Suchmaschinen-freundlich präsentiert und sind über Google auffindbar. edoweb generiert automatisch URNs und meldet diese zur DNB sowie in den Verbundkatalog. Sämtliche Ressourcen enthalten darüber hinaus eine eingebettete Beschreibung in Form von RDFa und sind damit für zukünftige Suchmaschinen-Technologien vorbereitet. edoweb 3.0 erfasst Benutzerdaten und Zugriffszahlen live mit dem Statistikwerkzeug PIWIK. Derzeit werden die alten Zeitschriftenbestände schrittweise importiert und die Übernahme der Webseiten-Archivierung ist bis Mitte des Jahres 2015 geplant. Im Januar 2015 ist das neue System mit dem Release 0.6.0 unter dem URL <https://www.edoweb-rlp.de> live gegangen. Die Evaluation durch das LBZ verlief positiv.

b. Digitales Archiv NRW (DA NRW)

Sowohl das Organisationskonzept als auch Finanzierungsfragen wurden im Kontext des geplanten Produktivgangs Mitte 2015 weiter vorangetrieben. Im aktuellen Stadium besteht weiterhin regelmäßiger Abstimmungsbedarf zwischen allen Partnern hinsichtlich fachlicher und technischer Fragen. Nachdem der technische Umzug der Archivknoten-Infrastruktur abgeschlossen werden konnte, ließen sich seit September weitere Desiderate hinsichtlich der Software-Architektur realisieren. Zunächst erfolgte der Umzug der ausstehenden Systeme im hbz auf ein CentOS-Betriebssystem. Anschließend wurde das gesamte System auf den sogenannten Federated Betrieb umgestellt. Tests zur Qualitätssicherung konnten erfolgreich fortgeführt werden. Die Weiterentwicklung der Präsentationsschicht musste Mitte des Jahres zunächst zurückgestellt werden. Zum Jahresende konnte aber eine eingeschränkte Finanzierung der vorgesehenen Arbeiten gesichert werden. Das hbz übernimmt damit die weitere Entwicklung und den Betrieb der Präsentationsschicht.



c. nestor-Aktivitäten

Der Leitfaden der nestor-AG Policy wurde nach positiven Reaktionen aus dem europäischen Ausland ins Englische übersetzt und unter dem Titel „Guidelines for the creation of an institutional policy on digital preservation“ (http://files.d-nb.de/nestor/materialien/nestor_mat_18-eng.pdf) veröffentlicht. Im Berichtszeitraum hat die nestor-AG Kosten ihre Arbeit beendet. Die Ergebnisse wurden als „nestor Materialien“ im internen Wiki von nestor abgelegt.

Im Januar 2015 konstituierte sich die neue nestor-AG „Referenzrahmen“ in Hannover. Ziel der AG ist die Planung einer institutionsübergreifenden Infrastruktur für die verteilte Langzeitsicherung digitaler Daten.

12. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Vorbereitung des Berichtsjahres 2014

Im letzten Quartal des Jahres 2014 wurden die technischen Vorbereitungen zur Erfassung der DBS-Daten für das Berichtsjahr 2014 getroffen, damit die Datenerfassung zum 1. Januar 2015 beginnen konnte. Auf der Basis von Tests und umfangreichen Anpassungen müssen hierfür die modifizierten Fragebögen für DBS, ÖBS und BIX für das jeweils kommende Berichtsjahr implementiert werden. Zudem muss die Online-Schnittstelle zur Dateneingabe für die Bibliotheken am 2. Januar 2015 voll funktionsfähig zu Verfügung stehen.

Die Dateneingabe für das Berichtsjahr 2014 startete regulär zum 02. Januar 2015; bis zum 31. Januar 2015 lieferten bereits 67 Wissenschaftliche Bibliotheken, 26 Wissenschaftliche Spezialbibliotheken und 1.168 Öffentliche Bibliotheken ihre Daten. Erfahrungsgemäß wird die durchschnittliche Ausfüllquote der DBS von ca. 80% erst Ende März mit Eingabeschluss erreicht.

Die Standardaufgaben der DBS und ÖBS – die Erstellung der statischen, zitierfähigen Gesamtauswertungen für DBS und ÖBS sowie das Datenposter – wurden im Berichtszeitraum fristgerecht fertiggestellt und veröffentlicht.

Das DBS-Datenposter als überblicksartige Print-Version

der Bibliotheksstatistik 2013 wurde an ca. 3.000 Bibliotheken, wissenschaftliche Einrichtungen und bibliotheksaffine Entscheider verschickt. Das DBS-Datenposter wird zunehmend auch von kulturpolitischen Verbänden und Initiativen nachgefragt. Die Online-Version ist unter http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/Datenposter/datenposter2013_web.pdf zu finden.

Weiterhin wurde die Neuprogrammierung der DBS-Datenbank vorangetrieben. Die Basismodule der Stammdatenhaltung und der Datenerfassung sind programmiert, die Anbindung der Auswertungswerkzeuge ist in weiten Teilen abgeschlossen. Im Zuge der Neuprogrammierung wurden umfangreiche Datenbereinigungen durchgeführt.

Für 2015 sind intensive Tests der Funktionalitäten geplant, bevor das Berichtsjahr 2015 in der neuen Datenbankstruktur erfasst werden kann.

b. Virtuelle Besuche in Bibliotheken

Die Erhebung läuft im Regelbetrieb der DBS. Für 367 Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken wurden von der Hochschule der Medien geprüfte Daten zu virtuellen Besuchen in Bibliotheken gemeldet. Für insgesamt 498 Bibliotheken ist das Zählpixelverfahren implementiert.

c. BIX - Der Bibliotheksindex

Trotz der lange Zeit ungewissen Durchführung des BIX 2015 mussten die vorbereitenden Arbeiten zur Erfassung der BIX-Daten bis Jahresende abgeschlossen sein, so dass die Datenerhebung wie geplant zum 01. Januar 2015 beginnen konnte. Letzte Aktualisierungen der Teilnehmerdaten sind im Dezember erfolgt.

d. Veranstaltungen zu DBS und BIX

Datum	Veranstaltung, Ort
9. September 2014	Sitzung der knb-Steuerungsgruppe, Berlin
15. September 2014	Teilnahme am Round Table der Management Kommission des dbv zur Leistungsmessung in Bibliotheken, Dortmund



Datum	Veranstaltung, Ort
16. Oktober 2014	Sitzung mit Vertretern der Kommission Fahrbibliotheken im dbv, Köln
28. Oktober 2014	Sitzung mit Vertretern des Bundesverwaltungsamtes zum Thema DBS, Köln
4. Novemeber 2014	Sitzung der BIX-Steuerungsgruppe in Köln

13. Veröffentlichungen

Im November wurde der Leitfaden „Open Content – A Practical Guide to Using Creative Commons Licenses“ veröffentlicht. Herausgeber sind die Deutsche UNESCO-Kommission, das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) und Wikimedia Deutschland. Der kostenlose Leitfaden klärt vor allem über die international weit verbreitete Lizenz „Creative Commons“ auf.

Der Autor Dr. Till Kreutzer (Rechtsanwalt, iRights.Law) informiert Urheber und Nutzer über ihre Rechte und Pflichten bei der Verwendung von offenen Lizenzen. Urheber können ihre Werke für bestimmte Verwendungen freigeben, ohne dass hierfür ein individueller Nutzungsrechtsvertrag abgeschlossen werden muss. Der Leitfaden erläutert die rechtlichen Grundlagen und gibt praktische Tipps unter anderem zur Auswahl des geeigneten Lizenztyps und zur Online-Recherche von Texten, Bildern und Videos, die unter offenen Lizenzen stehen. Der Open-Content-Leitfaden steht als PDF zum Download hier bereit:



Open Content - A Practical Guide to Using Creative Commons

http://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Kommunikation/Open_Content_A_Practical_Guide_to_Using_Open_Content_Licences_web.pdf

Gedruckte Exemplare können – in überschaubarem Umfang – über das Marketing des hbz bezogen werden. Ent-

sprechende Anfragen richten Sie bitte an zentrales-marketing@hbz-nrw.de.

14. Veranstaltungen 2015 - Termine mit hbz-Beteiligung

Datum	Veranstaltung, Ort
3. März 2015	Workshop Langzeitverfügbarkeit und Datenmanagement, hbz, Köln
10. März 2015	Verbundkonferenz, hbz, Köln
17./18. März 2015	BIX-Kongress, hbz, Köln
26. - 29. Mai 2015	Deutscher Bibliothekartag, Nürnberg (Vortragsprogramm und Messe)
23. - 25. Dezember 2015	SWIB15, Hamburg